

Klaus Fahle (Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn, DE)

Zusammenfassende Analyse und Ausblick

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

gestatten Sie mir zunächst ein herzliches Dankeschön für die Gelegenheit, an Ihrer Konferenz teilnehmen und Ihre Erfahrungen mit Qualität und Qualitätspolitik teilen zu dürfen. Sie knüpfen damit an eine kleine Tradition an, denn Ernst Gesslbauer hat seinerseits einer Qualitätstagung in Deutschland wichtige Impulse gegeben.

Bevor ich auf die Ergebnisse der Tagung und insbesondere der Workshops eingehe, möchte ich einige grundsätzliche Bemerkungen zum Thema Qualität machen.

Es gibt keine Qualität ohne definierte Ziele: Ziele können dabei politisch, gesetzlich und gesellschaftlich definiert werden, sie haben normativen Charakter. Prof. Euler sprach in diesem Zusammenhang von „übergreifende(n) Ziele(n) der Berufsbildung“. Wie werden Zielsetzungen definiert? Hierbei sind Sie in Österreich bereits große Schritte vorangekommen. Der nächste Schritt könnte die Formulierung eines übergreifenden gemeinsamen Leitbildes für die gesamte berufliche Bildung in Österreich sein, also für Schule, Betrieb und andere Akteure.

Aus den Zielen leitet sich eine Qualitätsstrategie ab. Es muss ein Rahmen bestehen - bildlich gesprochen sollten Leitplanken gesetzt werden - der die Heterogenität und die unterschiedlichen Zugänge zum Thema Qualität in der beruflichen Bildung respektiert. Dabei sollte im Mittelpunkt die Förderung einer Qualitätskultur im Sinne einer Qualitätsentwicklung, jedoch nicht von Qualitätskontrolle stehen. Von besonderer Bedeutung in diesem Prozess ist die gegenseitige Wertschätzung der Beteiligten. Damit bin ich bei den Adressaten von Qualität, also den Kunden einer Qualitätspolitik. Aus meiner Sicht sind dies drei Zielgruppen:

- die Wirtschaft, die letztlich qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer benötigt;
- die Individuen (Schüler, Lehrlinge), für die eine hochwertige Berufsbildung Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und Zukunftsperspektive ist;
- die Gesellschaft, die insgesamt für die Erfolge - und Misserfolge - der Berufsbildung einstehen muss.

Qualität als Schlüsselement künftiger Berufsbildungspolitik

Die Bedeutung des Themas Qualität ist auf Grund der gesellschaftlichen Entwicklung der vergangenen zwei Jahrzehnte massiv gestiegen. Dies hängt maßgeblich mit dem Prozess der Globalisierung zusammen. Globalisierung bedeutet, dass grundsätzlich jedes Element der Wertschöpfungskette an einen anderen Ort transferiert werden kann. Qualität in der Bildung wird - verkürzt dargestellt - damit zu einem wesentlichen Element der Wettbewerbsfähigkeit Österreichs und Europas.

Qualität und Europa: Voraussetzung für eine erfolgreiche EU-Berufsbildungspolitik

Auch auf europäischer Ebene gibt es viele aktuelle Anknüpfungspunkte für das Thema Qualität. In dieser Hinsicht derzeit relevante Themen auf EU-Ebene sind:

- die Entwicklung der europäischen Arbeitsmärkte und die Förderung der Mobilität von Arbeitnehmern;
- die Zielsetzung eines europäischen Bildungsraums;
- die Implementierung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQF);
- der Vorschlag für ein Europäisches Kreditpunktesystem in der Beruflichen Bildung (ECVET).

Politischer und praktischer Fortschritt sind in diesen Politikfeldern nicht ohne gegenseitiges Vertrauen („mutual trust“) möglich. Vertrauen benötigt jedoch eine Fundierung in praktizierten Qualitätssicherungssystemen. Die Entwicklung von Qualität ist deshalb ein Querschnittsthema von strategischer Bedeutung für Europa und wird in Zukunft noch wichtiger werden.

Gestatten Sie mir nun einige Bemerkungen zu den Ergebnissen der Workshops.

WS 1: Qualität in der beruflichen Erstausbildung - Status quo

Zu den Erfolgsbedingungen von QIBB wird künftig insbesondere die Weiterentwicklung der Evaluations- und Feedbackstrukturen sowie der Support-Strukturen zählen. Dabei sollten die Autonomie der Schulen erhöht (Eigenverantwortung) und Ressourcen gesichert werden.

Hinsichtlich der Aktivitäten im dualen System ist festzustellen, dass Qualitätsmanagementsysteme oft betriebsspezifisch differenziert sind. In Berufsschulen sind unterschiedliche Qualitätsmanagementsysteme (u. a. ISO etc.) in Anwendung. Diese sollten schrittweise mit QIBB verbunden werden. Qualität ist auch ein verbindendes Glied zwischen beiden Lernorten: Hier bestehen vielfältige Ideen zur Verbesserung von Kommunikation und echter Zusammenarbeit.

WS 2: Peer Review - ein externes Evaluationsverfahren zur Qualitätssicherung

Das in Österreich praktizierte Konzept des Peer Review basiert u. a. auf Projekten des Programms Leonardo da Vinci und wird erfolgreich erprobt. Aktuell erfolgt eine Pilotierung in sieben Schulen, es gibt eine breite Beteiligung von Schulen an diesen Projekten.

Peer Review muss als Hilfestellung und Unterstützung und nicht als Bedrohung oder Bevormundung konzipiert werden. Peer Review kann Motivation und Commitment der Beteiligten steigern und als Chance zur Verbesserung der Einrichtung genutzt werden. Wichtige Themen für die Zukunft sind die Bereitstellung von Ressourcen und die Schulung von Peers. Wichtig erscheint mir, dass Sie die Kultur des Peer Review ausbauen und weiterentwickeln.

WS 3: Guidance - ein wichtiger Beitrag zur Qualität in der beruflichen Bildung

„Guidance“ ist von zentraler Bedeutung für die Strategie des lebenslangen Lernens, da diese ohne qualifizierte Beratung nicht funktionieren kann. Bildungsberatung kann dabei auch Beiträge zur Qualitätssteigerung in der beruflichen Bildung leisten (good und best practice: www.bic.at; Initiative pädagogischer Panther; Bildungscluster Schule-Wirtschaft). Bildungsberatung/Berufsorientierung sollte künftig früh(er) einsetzen, die Verbesserung der Professionalität der Berater wurde dabei wiederholt angemahnt. Beratung muss dabei auch zu einer Neubewertung unsteter Ausbildungs- und Berufskarrieren angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen beitragen, die nicht länger stigmatisiert werden dürfen.

„Guidance“ ist sicher von großer Bedeutung für das Thema Qualität. Es gibt aber auch andere Themen, die eine vergleichbare Bedeutung haben, z. B. die Kompetenzen des Bildungspersonals, die Weiterentwicklung von Prüfungen etc., die nicht aus dem Auge verloren werden dürfen.

ARQA-VET als Impulsgeber

Eine Besonderheit der österreichischen Berufsbildungspolitik ist – soweit man dies von außen beurteilen kann – die systematische Vernetzung mit und Nutzung der europäischen Bildungszusammenarbeit für die Bildungsreform in Österreich. Die Etablierung von ARQA-VET ist ein weiterer Baustein in dieser Strategie. ARQA-VET kann daher wichtige Aufgaben in der Entwicklung der Qualitätspolitik in Österreich übernehmen. Es kann:

- Plattform für Konsensbildung über gemeinsame Ziele sein;
- eine Brücke zu den europäischen Initiativen und Diskussionen bilden;
- die systematische Nutzung der europäischen Initiativen, Netzwerke und Programme (PLL) für die Gestaltung der Berufsbildung in Österreich unterstützen; und
- zu einer Servicestelle für die Berufsbildung werden.

Ich möchte Ihnen zur Einrichtung dieser Stelle gratulieren und Ihnen wünschen, dass Sie die damit verbundenen Ziele auch tatsächlich erreichen werden.

Resumée

Prof. Spöttl vom Institut für Arbeit und Technik der Universität Bremen gab auf der bereits erwähnten Tagung der Nationalen Agentur in Deutschland eine prägnante Definition von Qualität: Qualität ist, wenn der Kunde und nicht das Produkt wiederkommt. Deshalb lautet meine Frage an Sie: Und wann findet die nächste Tagung statt?

Diesen Text finden Sie online unter: www.arqa-vet.at/fileadmin/Konferenz_2008/Fahle_abschluss.pdf

Die PPP dazu: www.arqa-vet.at/fileadmin/Konferenz_2008/ppp_Fahle.pdf